Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Jahrgang. Nr. 41. 10. Okt. 1918.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 25. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule :: Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Delegiertenversammlung. — Zum Streit um die Aarauer Kantonsschule. — Krankenkasse. — Für die notleidenden Schweizerkinder. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Bücherschau. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 7 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Delegiertenversammlung

des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz,

Mittwoch, den 16. Oktober 1918,

nachmittags 1 Uhr im kath. Vereinshause am Wolfbach in Zürich.

Verhandlungen:

1. Rechnungsablage, Bericht der Revisoren.
2. Mitteilungen über das Vereinsorgan.
3. Vorstandswahlen.
4. Referat von Herrn Nat.-Rat Hans von Matt, Stans: **Alte Ziele und neue Aufgaben.** (Gedanken zu unserm Vereinsprogramm.) Die Leitsätze zum Referat werden an der Versammlung ausgeteilt werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Namens des Vorstandes:
A. Erni, Präsident.

Zum Streit um die Aarauer Kantonsschule.

Durch die Tagespresse ging kürzlich die Meldung, Dr. Abt von Wohlen, der Führer der jungradikalen Aargauer, habe in der letzten Sitzung des Großen Rates eine höchst scharfe Kritik über das höhere Schulwesen im Kt. Aargau abgegeben, die auch vom Erziehungsdirektor nicht entkräftet werden konnte. Dabei wurde man auf eine Broschüre aufmerksam gemacht, die letzten Sommer ein diesjähriger Abiturient des Aarauer Gymnasiums, ein Max Oppenheim, zur Reform der aargauischen Kantonsschule herausgab. Da man mit dieser Kantonsschule den innerschweizerischen, katholischen Gymnasien immer wieder im Aargau das Wasser abgraben wollte, und da ferner die ganze Angelegenheit über den Aargau hinaus als Symptom beachtenswert ist, so dürfte im Wochenblatt der kathol. Schulvereinigungen eine kurze Besprechung derselben angezeigt sein.

Aus der offenherzigen, ja recht ungenierten Darstellung Oppenheims vernimmt man, daß schon vor zwei Jahren von einem Schüler ein Versuch gemacht worden war, die unerfreulichen Verhältnisse an der Aarauer Kantonsschule an die Oeffentlichkeit zu bringen, der aber mißlang. Man vernimmt ferner, daß die Schülerschaft, die „nach Besserung, Neuorientierung und Umgestaltung drängt", sich deshalb zusammenschloß, um so mit vereinten Kräften quasi als